

**Francia. Forschungen zur westeuropäischen Geschichte**

Herausgegeben vom Deutschen Historischen Institut Paris

(Institut historique allemand)

Band 33/1 (2006)

DOI: 10.11588/fr.2006.1.64158

---

Rechtshinweis

Bitte beachten Sie, dass das Digitalisat urheberrechtlich geschützt ist. Erlaubt ist aber das Lesen, das Ausdrucken des Textes, das Herunterladen, das Speichern der Daten auf einem eigenen Datenträger soweit die vorgenannten Handlungen ausschließlich zu privaten und nicht-kommerziellen Zwecken erfolgen. Eine darüber hinausgehende unerlaubte Verwendung, Reproduktion oder Weitergabe einzelner Inhalte oder Bilder können sowohl zivil- als auch strafrechtlich verfolgt werden.

temps où Grimald sera retenu au palais par ses fonctions d'archichapelain et d'archichancelier de Louis le Germanique. Parmi les renseignements les plus précieux de la chronique, citons encore (p. 200–214 et 220–228) les listes de livres que possédait le monastère sous les abbatiats de Grimald et d'Hartmut, accompagnées ici par des notes infrapaginales très éclairantes et une analyse introductive (p. 56–66).

Monique GOULLET, Paris

Amatus of Montecassino, *The History of the Normans*. Translated by Prescott N. DUNBAR. Revised with introduction and notes by Graham A. LOUD, Woodbridge (Boydell) 2004, X–220 S., ISBN 1-84383-078-7, GBP 45,00.

Mit dieser Übersetzung und vor allem ihrer umfassenden Kommentierung wird eine wichtige Quelle zur Frühgeschichte der Normannen in Unteritalien ein weiteres Mal Gegenstand der Forschung. Als frühestes der großen historiographischen Werke zur normannischen Eroberung Süditaliens birgt die *Historia Normannorum* wertvolle Informationen besonders zu Robert Guiscard und Richard von Aversa bzw. deren Lebenswelt. Aufschlußreich ist sie zudem für die Geschichte der Kirchenreform und der Abtei Montecassino. In Montecassino wurde die Normannengeschichte auch niedergeschrieben. Ihr Autor Amatus war nach der Niederlegung seines Bischofsamtes, das er wohl von 1147 bis 1158/63 in Paestum-Capaccio im Fürstentum Salerno innehatte, als Mönch in die berühmte Abtei eingetreten. Sein Werk, dessen Darstellung die Jahre 1016–1078 umfaßt, hat insofern den besonderen Wert einer zeitgenössischen Arbeit, deren Verfasser noch dazu im Zentrum des Geschehens lebte. Umso bedauerlicher ist es, daß seine *Historia* nicht mehr in der ursprünglichen Form, sondern lediglich in einer – an vielen Stellen veränderten – altfranzösischen Fassung vom Anfang des 14. Jhs. erhalten ist.

Die vorliegende Übersetzung ins Englische von P. Dunbar, überarbeitet und mit Einführung und Fußnoten versehen von G. A. Loud, ermöglicht einem weiteren Leserkreis einen schnellen Zugriff auf diese wichtige Quelle, die bisher nur in der altfranzösischen Originalsprache benutzbar war. Dank der Mitarbeit Louds ist die Ausgabe allerdings viel mehr als nur eine Übersetzung. Hervorzuheben ist zunächst ein großer Fußnotenapparat, der durch breite Sacherläuterungen und die Angabe zahlloser Verweise auf entsprechende Nachrichten in anderen Quellen hervorsteht. Zu erwähnen sind auch die Problematisierung der französischen Übersetzung aus dem 14. Jh. und die vielen Hinweise auf Parallelen in früheren und vor allem späteren Werken aus Montecassino, deren Verhältnis zur *Historia* Loud immer wieder erörtert.

Noch mehr aber wird der Benutzer für die umfangreiche quellenkritische Einführung Louds dankbar sein, die die *Historia* umsichtig in ihre Entstehungszeit und -zusammenhänge einordnet. Kenntnisreich und in großer Klarheit werden die Thesen der bisherigen Forschung dargelegt, ihre Argumentationslinien nachgezeichnet und diskutiert. Loud führt den Leser dabei zunächst in den Kontext ein, in dem Amatus seine Normannengeschichte verfaßte: die Geschichte und Entwicklung der Abtei Montecassino bis ins 11. Jh., die Blütezeit unter Abt Desiderius (1058–1086), dem späteren Papst Viktor III. (1086–1087), der sich unter diesem vollziehende intellektuelle Aufschwung des Klosters sowie das sich wandelnde Verhältnis zu den Normannen, deren Schutz und Förderung Desiderius seit seiner Erhebung zum Abt suchte und fand.

Ausführlich behandelt wird die Person des Verfassers selbst. Im Mittelpunkt steht die Forschungsdiskussion um die Herkunft Amatus' und um den Bischofssitz, den er vor dem Eintritt in Montecassino innehatte. Gegen die Zuweisung E. Cuozzos und entsprechend den Überlegungen A. Lentinis spricht sich Loud für das bereits genannte Paestum-Capaccio als wahrscheinlichen Bischofssitz aus. Problematisiert wird aber auch die Haltung Ama-



tus' gegenüber Papsttum und Normannen. Anhand des zweiten erhaltenen Werks des Montecassiner Mönchs, der *Gesta principum apostolorum Petri et Pauli*, zeigt Loud die Nähe des Amatus zu Kirchenreform und Reformpapsttum auf und stellt diesem Befund die diesbezüglich etwas distanziertere Haltung der *Historia* gegenüber. Den Grund hierfür sieht Loud in der schwierigen Lage der Benediktinerabtei, die zwar der Kirchenreform und dem Reformpapsttum anhing, machtpolitisch aber auf ein gutes Verhältnis zu den normannischen Herrschern angewiesen war. In der Zeit Gregors VII. habe dies bisweilen zu einer merklichen Abkühlung des Verhältnisses der Abtei zu Gregor geführt, was sich in der *Historia* niedergeschlagen habe. Wann genau die Normannengeschichte fertiggestellt wurde, ist allerdings nicht mit letzter Sicherheit zu ermitteln. Gegen die Argumentation W. Smidts und V. de Bartholomeis' spricht sich Loud in einem neuen Datierungsvorschlag dafür aus, daß Amatus seine Normannengeschichte ein oder zwei Jahre vor oder nach 1080 beendet habe.

Besondere Aufmerksamkeit widmet der Herausgeber den Intentionen, die Amatus mit seinem Werk verfolgte – und den bisher hierzu in der Forschung geäußerten Meinungen. Entschieden spricht er sich gegen die These P. Skinners aus, es sei eines der Hauptanliegen der *Historia* gewesen, die Beteiligung Sichelgaitas an der Herrschaft ihres Mannes Robert Guiskard zu betonen und ihren Sohn Roger Borsa gegenüber seinem älteren Halbbruder Bohemund zu legitimieren. Loud stellt dieser Annahme die Beobachtung entgegen, daß Amatus weder eine große Betonung auf Sichelgaita noch auf ihren Sohn legt. Zudem hebt er hervor, daß die große Förderung Montecassinis durch Sichelgaita erst nach der Niederschrift der *Historia* einsetzt. Davon, daß Sichelgaita das Werk angestoßen hätte, könne also nicht ausgegangen werden.

Loud erkennt demgegenüber in der Normannengeschichte vor allem das Bemühen Amatus', die normannischen Eroberungen zu erklären und zu rechtfertigen. In diesem Bestreben schreibt der Autor der *Historia* den normannischen Herrschern ein besonders christliches Verhalten zu. Zugleich hebt er ihr Vertrauen auf Gott hervor, in dessen Unterstützung sie den Grund ihrer Erfolge sahen. Die langobardischen Herrscher werden von Amatus dagegen sehr negativ dargestellt. Als Folge dessen habe sich Gott, nach dessen Willen sich die Geschichte vollzieht, von ihnen ab- und den Normannen zugewandt. So hätten diese die Langobarden und Griechen in deren Herrschaft über Unteritalien abgelöst. Hinter der Absicht Amatus', die normannischen Erfolge zu legitimieren und zu erklären, vermutet Loud auch persönliche Erfahrungen des montecassinischen Mönchs und früheren Bischofs: das Empfinden, daß die letzten langobardischen Herrscher die Kirche unterdrückten, die Förderung Montecassinis durch die Normannen und wahrscheinlich auch negative persönliche Erlebnisse mit Gisulf II. von Salerno in Amatus' Zeit als Bischof von Paestum-Capaccio.

Mit den Ausführungen Louds ist eine zentrale Quelle für die Geschichte Unteritaliens im 11. Jh. neu beleuchtet und auf der Basis des aktuellen Forschungsstandes diskutiert worden. Zusammen mit der englischen Übersetzung Prescotts wurde damit ein Hilfsmittel geschaffen, das die Beschäftigung mit der *Historia Normannorum* in Zukunft erleichtern und begleiten wird.

Ulrich SCHLUDI, Karlsruhe